

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 50 (1942)

Heft: 39: Armee-Sanitätsmaterial

Anhang: Transport Verwundeter zur Zeit der alten Römer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS ROTE KREUZ

LA CROIX-ROUGE

Croce-Rossa

Organ des Schweizerischen Roten Kreuzes
und des Schweizerischen Samariterbundes.
Organe officiel de la Croix-Rouge suisse
et de l'Alliance suisse des Samaritains.



Crusch-Cotschna

Organo della Croce-Rossa svizzera e
della Federazione svizzera dei Samaritani.
Organ da la Crusch-Cotschna svizra e
de la Lia svizra dals Samaritans.

Herausgegeben vom Schweizerischen Roten Kreuz - Edité par la Croix-Rouge suisse - Pubblicato dalla Croce-Rossa svizzera - Edit da la Crusch-Cotschna svizra

Rotkreuzchefarzt - Médecin en chef de la Croix-Rouge - Medico in capo della Croce-Rossa

Transport Verwundeter zur Zeit der alten Römer

Die Geschichte des Kriegsheilwesens reicht in die frühesten Zeiten der menschlichen Kulturentwicklung zurück. Wir wissen, dass schon die Völker des Altertums, die Ägypter, die Griechen und die Römer, in ihren Kriegen zur Behandlung der Verwundeten Feldärzte in den Heeren mitführten. Es ist bekannt, dass die einzelnen Truppenkörper des römischen Heeres schon im 1. Jahrhundert nach Christus mit Aerzten versehen waren, und dass für die Gesundheit der Truppen, zur Verhinderung von Krankheiten schon weitgehende hygienische Massnahmen getroffen wurden. Römische Legionsärzte haben auf dem Boden der Schweiz Denkmäler und Spuren ihrer Tätigkeit hinterlassen. Aus den klassischen Werken eines Celsus und Paulus von Aegina erkennen wir, wie erstaunlich ausgebildet schon die kriegschirurgische Therapie dieser frühen Epoche war. (Französischer Text auf einer späteren Seite.)



Ueber das Sanitätsmaterial unserer Armee

(1. Fortsetzung)

Schienen.

Die erste Hilfe, die der Sanitätssoldat dem Verwundeten auf dem Gefechtsfeld bringt, lässt sich stichwortartig mit den drei Worten «lagern, laben und verbinden» kennzeichnen. Das Verbinden bezweckt nicht nur Schutz der Wunde vor weiterer Verunreinigung, Stillen starker Blutungen, sondern es soll den Verletzten vor allem für den Rücktransport vorbereiten. Bei Knochenbrüchen, Gelenk- und ausgedehnten Weichteilverletzungen müssen die betroffenen Glieder in einer Lage festgehalten werden, die möglichst wenig Schmerzen verursacht. Der Sanitätssoldat erreicht dies mit den sogenannten Festhaltungen, Fixationen. Er hat gelernt, wie man mit einfachen Hilfsmitteln, wie Kleidungsstücken, Ausrüstungsgegenständen, Stöcken usw. Glieder ruhigstellt. Sobald es die Verhältnisse erlauben, sei es in der Sanitätshilfsstelle oder auf dem Verbandplatz, wird ein Arzt die Verletzung kontrollieren und zweckmässig behandeln.

Armee-Sanitätsmaterial

Zweite Sonder-Nummer

In manchen Fällen reichen *Kartonschienen* aus. Die *Drahtschienen*, die wir ebenfalls in einem früheren Bilde zeigten, lassen sich durch Umbiegen gut dem verletzten Körperteil anpassen und in jede gewünschte Lage bringen. Sie eignen sich besonders gut bei Arm- und Schulterverletzungen. Die *Schnyersche Schiene* reicht vom Fuss bis zur Achselhöhle. Sie gibt dem verletzten Bein einen vorzüglichen Halt. Die *Thomas-* und die *Dubsschienen* endlich ermöglichen es, das gebrochene Bein unter Zug in eine Art Metallrahmen einzuspannen und festzuhalten. Der Zug verhindert eine seitliche Verschiebung und Ueberlagerung der Knochenenden. Der gepolsterte Oberschenkelring ist bei der *Transportschiene* Modell 1941 = verbesserte *Thomas-schiene*, zweiteilig. Der Fuss wird mit Hilfe einer Wadenbinde gegen